



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 12. November 1857.

Wissenschaftliches.

Das Gewitter und der Schutz dagegen.

(Fortsetzung.)

Blitz und Elektricität sind ein und dasselbe, nur in der Stärke verschieden. Der Blitz ist ein elektrischer Funken, der aus einer Gewitterwolke gegen andere Wolken oder gegen den Erdkörper schlägt, um deren aufgehobenes elektrisches Gleichgewicht wieder herzustellen.

Sind die Wolken, gegen welche sich der Blitz wendet, von größeren Umfange und ihm weniger nahe, so erscheint er uns meistens als glänzend weißer, bisweilen als rötlicher, manchmal als violetter Funken oder Feuerstrahl, der mit größter Schnelligkeit in unregelmäßig geschwängelm Lauf, im Sackzacke, von einer Wolke zur andern springt und mehr oder weniger starken Donner hören läßt.

Sind die Wolkenmassen, zu denen der Blitz überspringt, in kleine Stücke zerklüftet, so sehen wir zwar blitzen, die Wolken nur von hinten beleuchtet (Wetterleuchten), aber wir sehen weder den Funken, noch hören wir Donner. In diesen Fällen springt der Blitz nur zu nahen Wolken über, und zwar in häufigen, aber kleinen Funken, die zu unbedeutend sind, um Donner hervorzubringen.

Wendet sich endlich der Blitz, statt von einer Wolke zur andern zu springen, mit größter Schnelligkeit abwärts gegen den Erdkörper (Wetterstrahl), so erscheint er uns als ein großer Feuerball, als feuriger Klumpen und erregt ein gewaltiges Krachen, den Donner.

Der Donner ist also Folge vom Blitze; nicht der Donner ist, was einschlägt, sondern der Blitz, der den Donner erst hören läßt. Er folgt dem Blitze desto schneller, je näher wir dem Gewitter uns befinden; er ist um so stärker und nachhaltiger, je stärker der Blitz und je größer der Widerstand ist, den dieser auf seiner Bahn findet, und er entsteht durch Erichütterung, welche der elektrische Funken (der Blitz) in der Luft bewirkt.

Nachdem sich nämlich in den Gewitterwolken viel elektrische Stoffe angehäuft haben, werden diese durch Druck zersezt und zugleich ihres Pichtes (d. i. der Blitz) entbunden, wodurch die

Luft plötzlich ausgedehnt wird (Gewittersturm). Indem sich der aus der Luft erzeugte Wasserdampf nach und nach verdichtet, entsteht das Rollen des Donners. In die leeren Räume, welche dadurch entstanden, dringt die Luft mit aller Gewalt und diese Gewalt erregt ein Geräusch, welches, je nachdem die Durchmesser in einer gleichförmigen Schicht oder in mehreren gesonderten Haufen nebeneinander gelagert sind, ein mehr oder minder anhaltendes Rollen mit schwächeren oder stärkeren Schlägen zu hören giebt. Der Wasserdampf verwandelt sich durch Einwirkung der Kälte plötzlich in Wasser (Gewitterregen), und dieses bisweilen in Eiskörper von ungleicher Größe (Schlossen, Hagel). Dadurch entsteht, wegen des verminderten Volumens, ein leerer Raum, den die nächsten Wolkenschichten schnell auszufüllen sich anschicken. Sie stoßen oder fallen beim Hinzubringen auf einander und bringen das Geräusch des Donners hervor.

Das sind die möglichen Vorgänge eines Gewitters! Begleiten wir nun den Blitz, wie er aus einer elektrischen Wolke fährt und sich gegen den Erdkörper wendet.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Zur Kenntniß des Pinafins. Der unter diesem Namen in den Handel gebrachte Leuchtstoff stellt eine farblose, flüchtige, ätherisch-bläuliche Flüssigkeit dar, hinterläßt beim Verdunsten einen kaum nennenswerthen harzigen Rückstand, ist im Wasser unlöslich, im Weingeist schwer-, im Aether leicht-, löslich, ist entzündlich, brennt mit einer stark rußenden Flamme und zeigt neben dem Geruch alle Eigenschaften eines rectificirten Riehn- oder Terpentindles, weshalb dasselbe zu den leicht entzündlichen Körpern gehört. Pinafin giebt in passend dafür construirten Lampen — wie alle ähnlichen Flüssigkeiten — ein intensives Licht, als gewöhnliches Beleuchtungsmaterial steht es

aber rücksichtlich der Feuergefährlichkeit wegen der flüchtigen Beschaffenheit und leichten Entzündlichkeit mit ähnlichen neueren Leuchtstoffen auf gleicher Linie und bleibt daher bei dem Gebrauch desselben als Leuchtstoff die Beobachtung großer Vorsicht eine unabwiesliche Pflicht.

Weimann, Apotheker.

* Man hat mehrmals von einem Tunnel gesprochen, der behufs der sardinisch-französischen Eisenbahn durch den Mont-Genis gebrochen werden soll. Es ist übrigens nicht der Mont-Genis, sondern der Mont-Labor, welchem man diese Ehre zugedacht hat. Aber das Werk selbst ist eines der weitausestehendsten, welche beim Eisenbahnbau noch unternommen worden sind und ein französischer Ingenieur, Herr Duart, sucht zu beweisen, daß schwerlich 20 Jahre ausreichen werden, um das Werk zu vollenden, weil man die Durchbohrung des $3\frac{1}{2}$ Stunden langen Berges nur von den beiden Endpunkten betreiben kann. Der 4100 Metres lange Tunnel Blaisy auf der Yoner Eisenbahn erforderte mit 2500 Arbeitern, welche an 46 Punkten zugleich arbeiteten, doch 3 Jahre 4 Monate zu seiner Herstellung.

* Die Gletscher Salzburgen sind bei der Hitze des heurigen Sommers sehr zusammengeschmolzen, was besonders bei den Sulzbacher Gletschern am Großvenediger, denen am Vorfuß des Großglockners, den Gasteiner Gießfeldern und dem 11,318 Fuß hohen Wiesbachhorn der Fall ist, das jetzt grau zum Himmel emporsteht. Der 9541 Fuß hohe Brennfogel steht, seines glänzenden Gewandes entkleidet, in trauriger Nacktheit da, und dadurch ist es möglich geworden, drei Knappenstuben aufzufinden, die in früheren Zeiten vom Schnee verschüttet und deren Insassen lebendig begraben wurden. Die Wände aus Lärchenholz sind noch gut erhalten, Scheite von Brennholz fand man aufgeschichtet und halbgepochtes Erz vorrätig. In der obersten Stube lagen die Gebeine von 3 Menschen.

* Als sicherstes Mittel zur Heilung von Brandwunden wird in Amerika eine aus der Brennnessel (*Urticaurens*) gezogene Tinktur angewendet, die leicht zu bereiten ist. Zerschnittene Brennnesseln werden einige Tage in Weingeist destillirt, mit dieser Flüssigkeit Kompressen befeuchtet und auf die Brandwunden gelegt.

* Es ist Thatsache, daß der Franzose Papin, der Erfinder eines nach ihm benannten Dofses, bereits vor 150 Jahren ein kleines Räder-Dampfschiff konstruirt hat. Mit demselben begab er sich auf der Fulda von Kassel nach Münden; hier aber verwehten ihm die Schiffer das Weiterfahren und zertrümmerten, als er darauf beharrte, sein Dampfschiff. Was die Idee der Anwendung der Schraube zur Fortbewegung der Schiffe betrifft, so ist dieselbe nicht zuerst von Sauvage gefaßt worden; man hat schon viel früher an dieses Mittel gedacht, brachte es aber zu keinen praktischen Resultaten. Sauvage nahm ein Patent auf seine Erfindung im Jahre 1832. Drei Jahre früher nahm ein deutscher Forstinspektor Jos. Bissel in Wien ein Patent auf seine Erfindung, die Schraube zur Fortbewegung der Schiffe zu gebrauchen. Schon im Jahr 1826 funktionirte sein Modellboot mit Schraube bei Triest mit Erfolg. Die Bedingung, daß die dabei anzumwendende Dampfmaschine österreichisches (damals noch sehr mangelhaftes) Fabrikat sein mußte, ließ einen größern Versuch im J. 1829 scheitern, indem zwar anfangs Alles gut ging, bald aber ein Schaden am Dampfkessel sich

zeigte, worauf die vorsorgliche Polizei mit einem Verbot hiebte, damit ja kein Unglück geschehe. So ging der Ruhm der Erfindung der Schraubendampfschiffe von Deutschland an Frankreich verloren.

* Aeltere Erfindung der Dampfkraft. Vor nicht gar langer Zeit sind in den Königl. Archiven zu Salamanca authentische Beweise aufgefunden worden, daß am 17. Juli 1540 auf der Rhede von Barcelona ein Versuch gemacht wurde, ein Schiff von 200 Tonnen Gehalt mittelst einer Maschine, die vom Dampfe des siedenden Wassers getrieben wurde, in Bewegung zu setzen, so daß man auf ruhigem Meere auch ohne Segel und Ruder schiffen könne. Kaiser Karl V., der Kronprinz Philipp und eine Menge Granden des Reichs sahen mit Erstaunen, mit welcher Schnelligkeit und Leichtigkeit das Fahrzeug sich bewegte; der Großschatzmeister aber widerrieth die Einführung dieser Erfindung bei der Marine wegen ihrer Kostspieligkeit und Gefährlichkeit. — Dem Erfinder, Don Blasco de Garay, wurden 200,000 Maravedi als kaiserliche Belohnung zugestellt.

* Das unter englischer Herrschaft stehende Gebiet in Indien ist ungefähr so groß wie Oesterreich, Preußen, Frankreich und Belgien zusammen genommen. Bengalen hat ungefähr die Ausdehnung der europäischen Türkei, ist jedoch viermal so stark bevölkert. Madras ist zwar nicht größer als Spanien, hat aber so viel Einwohner, wie die ganze pyrenäische Halbinsel. Ein Vergleich der Bevölkerung von Britisch-Indien mit der des übrigen Indiens ist der beste Beweis, daß die Indier die englische Herrschaft der ihrer eigenen Fürsten vorziehen. Die Eingeborenen strömen fortwährend nach jenen Theilen Indiens, wo sie unter den Gesezen und dem Schutze Englands stehen können.

* Nach einer Witterungsbeobachtung, gefolgert aus den Luftströmungen während der Aequinoctiums und den bevorstehenden Mondphasen, wird noch ein langer schöner Herbst und bis Ende December meist angenehmes Wetter prophezeit und könne man vor Mitte Januar keinen bedeutenden Schneefall erwarten.

* Die höchste steinerne Eisenbahnbrücke der Erde ist die Göltschthalbrücke auf der sächsisch-bayerischen Bahn; sie ist 284 sächs. Fuß hoch. Die höchste Gitterbrücke der Erde ist die über die Weichsel bei Dirschau mit 423 Fuß Spannweite; die Höhe der Gitter geht bis zu 40' und die ganze Brücke hat 7 solche Spannungen. Etwas kleiner ist die Brücke über die Nogat bei Marienburg, deren Joche 330' Spannung haben. An Kühnheit des Planes und der Ausführung übertrifft übrigens nach dem Urtheile Sachverständiger keine unserer Eisenbahnbrücken die Wasserbauten der alten Römer.

* Bei Münsterberg sind riesenhafte Zähne im Lehm gefunden worden. Diese Zähne gegen 5" und über 2" breit, gehören einer, dem jetzigen afrikanischen Nashorn ähnlichen antediluvianischen Species, den *Rhinoceros ticheorrhinus* an, dessen Wohnplätze über das mittlere Europa und nördliche Asien sich erstreckt haben.

Inverate.

Öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten

Donnerstag den 12. November
Morgens 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung nach §. 21 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 werden im laufenden Monate November stattfinden und demgemäß:

1. die Wähler aus dem 1. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke I. VI. VII. VIII. umfaßt, auf Donnerstag den 26. November von 10 bis 12 Uhr nach dem Saale des deutschen Hauses zur Wahl zweier Stadtverordneten;
2. die Wähler aus dem 2. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke II. IX. X. XI. umfaßt, auf Donnerstag den 26. November von 10 bis 12 Uhr nach dem Rathhäuslichen Sessionssaale zur Wahl eines Stadtverordneten;
3. die Wähler aus dem 3. Wahlbezirke der III. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke III. IV. V. XII. umfaßt, auf Donnerstag den 26. November von 10 bis 12 Uhr nach dem Saale des Schießhauses zur Wahl eines Stadtverordneten;

4. die Wähler der II. Abtheilung auf Freitag den 27. November von 10 bis 12 Uhr

nach dem Rathhäuslichen Sessionssaale zur Wahl von fünf Stadtverordneten und zwei Ergänzungswahlen;

5. die Wähler der I. Abtheilung auf Sonnabend den 28. November von 10 bis 12 Uhr

nach dem Rathhäuslichen Sessionszimmer zur Wahl von fünf Stadtverordneten und Vornahme einer Ergänzungswahl

mit dem Bemerken eingeladen, daß die ausgeschiedenen und resp. ausscheidenden Stadtverordneten sind:

für den 1sten Wahlbezirk der III. Abtheilung Tuchfabrikant G. Rätich u. Kaufmann A. Theile;

für den 2. Wahlbezirk der III. Abtheilung Buchbinder A. Richter;

für den 3. Wahlbezirk der III. Abtheilung Kaufmann C. Engmann;

für die II. Abtheilung Zirkelschmidt Burucker senior, Dekonom Reichmann, Kaufmann E. Mühle, Tuchfabrikant Sam. Müller, Schönfärber Eduard Pitz, Färbermeister Hennig und Apotheker Weimann;

für die I. Abtheilung Rentier Emil Gitter, Kaufmann Hempel, Seifensieder Wilhelmi, Seilermeister G. Grunwald, Tuchfabrikant August Fiedler u. Kaufmann Julius Zucker,

so wie daß jeder Wähler überdies noch besonders vorgeladen werden soll.

Für Herren

erhielt eine Sendung der neuesten Cravatten, Schlipse und Chemisettes, welche zu den billigsten Preisen empfehle,
C. Krüger.

Kalender für 1858!

Bei W. Levysohn in den 3 Bergen ist eingetroffen:

Der Bote. Ein Volkskalender für das Jahr 1858. Mit 2 Kunstblättern. Preis, mit Papier durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.
Trewendt's Volkskalender für 1858. Mit feinen Stahlstichen. Preis 12½ Sgr.

Heymann's Terminkalender für Juristen für 1858. Elegant in Leinwand gebunden mit Bleistift. 22½ Sgr. Mit Papier durchschossen 27½ Sgr.

Gubitz Volkskalender für 1858, mit vielen Holzschnitten. Preis 12½ Sgr.

Steffens Volkskalender mit feinen Stahlstichen und Holzschnitten, eleg. geh. 12½ Sgr.

Der Veteran für 1858. 6 Sgr.
Allgemeiner Hauskalender für 1858. Preis 5 Sgr. Mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Kränzchen-Vorstand.

Sonntag den 15. November erste Abendunterhaltung im deutschen Hause
Der Vorstand.

Im Verlage von Moritz Ruhl in Leipzig ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Funzig Procent Gewinn im täglichen Leben.
Mittheilung

des
Neuesten, Brauchbarsten u. Nützlichsten für
Haus- und Landwirthschaft, Gewerbe, Industrie und Verkehr.
Preis 10 Sgr.

Am 3. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 41te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis vierteljährlich: 12½ Sgr.

Inhalt.

Frankfurt a./M.	
4½% Prioritätsobligat. der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn von 600000 fl.	180
Frankreich.	
Anleihe der Stadt Paris von 50 Mill. Fres.	180
Oesterreich.	
Oberösterreichische Grundentlastungs-Obligationen	177
Obligationen des Grundentlastungs-Fonds in Oesterreich u. d. Enns	177
Böhmische Grundentlastungsobligationen	178
Görzer Grundentlastungsobligationen	178
Kaschauer Grundentlastungsobligationen	178
Mährische Grundentlastungsobligationen	178
Pest-Ofener Grundentlastungsobligationen	178
Pressburger Grundentlastungsobligationen	178

Schlesische Grundentlastungsobligationen	179	Seite
Steierische Grundentlastungsobligationen	179	
Serbische Grundentlastungsobligationen	179	
Croatische u. Slavonische Grundentlastungsobligationen	179	
Grosswardeiner Grundentlastungsobligationen	179	
Istrianer Grundentlastungsobligationen	179	
Krainische Grundentlastungsobligationen	179	
Oedenburger Grundentlastungsobligationen	180	
Stadt Triester Grundentlastungsobligationen	180	
Aeltere Oesterreichische Staatsschuld	180	
Zweite 4% Oberungarische Waldburgerschafts-Anleihe, d. d. 7. Februar 1846 von 400000 fl. C.-M.	180	
Russland		
Poln. Partialobligat. à 500 fl. u. Poln. Certificate à 200 fl.	180	

Auktion.

Donnerstag den 12. d. M.
früh um 9 Uhr werden auf der
Berliner Straße im Hause des Herrn
Kaufmann Dorch verschiedene Möbel,
1 Billard, Flaschen, zwei Damen-
hüllen u. öffentlich gegen gleich baare
Bezahlung versteigert werden.

Opitz,

Auktions-Commissarius.

Im Verlage von L. Holle in Wolfen-
büttel erscheinen und sind ausführliche
Prospecte darüber gratis, sowie die erste
Lieferung zur Ansicht durch alle Buch-
und Musikalien-Handlungen, in Grünberg
namentlich durch W. Levysohn zu be-
ziehen:

L. van Beethoven's

9 Sinfonien für das Pianoforte
zu zwei und vier Händen

bearbeitet von

F. W. Markull,

Königlich Preussischem Musikdirector.

Jeder Subscriber auf alle 9 Nros. der
zwei- oder der vierhändigen Ausgabe be-
kommt mit der 9ten Lieferung das Por-
trait Beethovens im feinsten Stahlstich
als Prämie gratis.

Subscriptions-Preis aller 9 Nros. für
Pfte. à 2ms 3 Thlr. 10 Sgr., aller 9
Nros. für Pfte. à 4ms 5 Thlr. 20 Sgr

Auction.

Im Auftrage des Verwalters der
Franke'schen Concursmasse, Herrn
Rechtsanwalt Leonhard, werde ich Dien-
stag den 17. November und folgende Tage
früh von 9 Uhr ab im Hause der Witt-
frau Franke in der Buttergasse die Re-
positorien im Laden, die Gitterschränke,
Cupha, Gläser, Kleidungsstücke u. ge-
gen gleich baare Bezahlung öffentlich
versteigern.

Opitz,

Auktions-Commissarius.

Franco Grünberg liefert
Erlen Leihholz à Ristr 4 Thlr. 15 Sgr.,
erlen Reißig No. 1. 2 Schock 2 Thlr.
22 Sgr. 6 Pfg.,
Kiefern Reißig No. 1. 2 Schock 2 Thlr.
11 Sgr.

Jacob Stern.

Sein reiches Lager von Kanzlei-,
Concept- und Briefpapieren, von Ak-
tendeckeln und Packpapieren empfiehlt
bestens

W Levysohn

in den 3 Bergen.

Eine Sendung der schnell vergriffenen Patent-Oelpar-Lampen

wird in den nächsten Tagen erwartet,
was ich hiermit anzuzeigen nicht verfehle.

C. G. Opitz,

Enge Gasse.

Im Verlage der Hofbuchhandlung (Eduard
Leibrock) in Braunschweig ist neu erschienen
und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Die Grundlehren der höhern Analysis.

Zum Gebrauch für angehende Mathematiker und
Techniker, sowie als Leitfaden bei öffentlichen
Vorträgen an höhern Lehranstalten, einfach und
leichtfaßlich entwickelt.

Von Dr. C. H. Schnuse.

Zweiter Theil: Integralrechnung.

Erste Abtheilung: Integration der expliciten
Functionen.

1856. gr. 8. 16 1/2 Bog. Velinp.
broch. 2 Thlr.

Die zweite Abtheilung der Integralrechnung
(die Integration der impliciten Differenzialaus-
drücke) wird noch im Laufe des nächsten Jahres,
gleichzeitig mit einer zweiten Ausgabe des ersten
Theiles dieses Werkes, enth.: Differenzialrech-
nung und einer zweiten durch viele Zusätze be-
reicherten Ausgabe der „Theorie und Auflösung
der höhern algebraischen und der transcenden-
ten Gleichungen“ desselben Verfassers erscheinen.

Früher erschien in demselben Ver-
lage und ist ebenfalls durch W. Levy-
sohn in Grünberg zu beziehen:

**Die Prinzipien der Hydraulik
und Hydraulik.** Von H.
Scheffler. Zwei Bände mit über 200
in den Text gedruckten Holzschnitten. gr.
8. broch. Velinp. 50 Bogen. Preis 4 Thlr.

Weinverkauf bei:

G. Fuß, 54r 8 Sgr., von Sonntag ab.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 15. November Vormit-
tag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Cotillon - Orden

empfehl

W. Levysohn.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 24. Oktbr. Tischlermstr. W. A. A.
Sucker ein S., Gotth. Jul. Den 25. Schnei-
dermstr. G. A. Abner ein S., Otto Bruno Al-
bert. Den 27. Werkführer P. W. G. Bräker
in Krampe ein S., Gust. Herrn. — Den 31.
Zimmerges. G. R. Lange eine T., Joh. Paul
Wilhelm. Tuchmacherges. H. J. Krau ein S.,
Jul. Aug. — Den 1. Novbr. Schuhmachermstr.
W. H. Micholeg ein S., Louis Moritz. Buch-
binde mstr. C. J. R. Dehmel ein S., Carl
Martin. Bauer J. G. Zeige in Lawalde eine
T., Louise Paul. Bertha. — Den 4. Schnei-
dermstr. W. R. Grau ein S., Reinh. Albert.
Gebraute.

Den 4. Novbr. Bäcker mstr. J. W. E.
Ludwig mit Jgfr. Paul. Amalie Müller.
Den 5. Häusl. J. G. Magnus in Krampe
mit Jgfr. Anna Dorothea Panjas das.

Gestorbene.

Den 4. Novbr. Des Einw. G. Franke
in Wittgenau S., Joh. Aug. 1 M. 19 J.
(Schlagfluß). — Den 5. Des verst. Kaufmann
A. S. R. Grempler S., Reinh. Joh. Aug.
8 J. 5 M. 29 J. (Schlachtfieber). Des Lehr-
rer J. R. Feller S., Carl Wilh. 1 M. 9 J.
(Kopfblutgeschwulst). Schneidergeselle G. W.
Bönisch aus D. Breile 20 J. 4 M. 4 J. (Waf-
fer sucht). Kutschnerausgeb. S. Kühn in La-
walde 71 J. 6 M. 18 J. (Blutsturz). — Den
7. Des Tuchbereiterges. A. R. Koch S., Carl
Aug. Reinh. 4 J. 7 M. (Halsentzündung).
Des verst. Kutschner J. G. Rudolph in He-
nersdorf Wwe. Anna Hof. geb. Schorch 76 J. 9
M. 22 J. (Schlagfluß). — Den 8. Des Korb-
machermstr. R. Heumann Pflegetsohn, Reinh.
Rob. Grave 3 J. 11 M. (Luftröhrenentzündung).
— Den 9. Des Bauer J. G. Leutloff in Küt-
nau S., Joh. Heinr. 1 J. 9 M. 27 J. Schlag-
fluß. Des Kutschner J. G. Hoffmann in He-
nersdorf T., Joh. Helene Ernest. 3 J. 8 M.
9 J. (Krämpfe).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

(Am 23. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr. Herr Kandidat Struve.

Nachmittagspr. Hr. Kreis-Viz. Lic. Bernstein

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 9. November.						Grlitz, den 5. November.						Sorau, den 6. November.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	chl.	sg.	pf.	chl.	sg.	pf.	chl.	sg.	pf.	chl.	sg.	pf.	chl.	sg.	pf.	chl.	sg.	pf.
Weizen.	2	18	6	2	7	6	3	2	6	2	20		2	21	3	2	20	
Roggen.	1	17		1	13		1	22	6	1	17	6	1	19	4	1	16	
Gerste, große . . .	1	17		1	13		1	18	9	1	13	9	1	22	6			
" kleine . . .																		
Hafer	1	6		1			1	12	6	1	7	6	1	10				
Erfen	2	17		2	15		2	22	6	2	15							
Hirse																		
Kartoffeln		14			10			14			10							
Heu, d. Str.	1	5		1	3													
Stroh, d. Sch. . . .	5			4	15													